



Vorlage		Drucksachen-Nr: V/2021/520								
Erstellt durch: Amt 61 - Stadtplanungsamt Amt 50 - Sozialamt		Status: öffentlich								
Teilnahme am Pilotprojekt "Ge[kli]mapped"										
Beratungsfolge:		TOP:								
Datum	Gremium	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Einst.</th> <th>Ja</th> <th>Nein</th> <th>Enth.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Einst.	Ja	Nein	Enth.				
Einst.	Ja	Nein	Enth.							
25.11.2021	Klima- und Umweltschutzausschuss Ausschuss für Arbeit, Soziales, Integration, Demografie und Quartiersentwicklung									

Beschlussvorschlag:

Der Klima- und Umweltschutzausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zu Kenntnis und beauftragt die Verwaltung das im Sachverhalt erläuterte Pilotprojekt umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die anfallenden Kosten sollen vom Sachkonto „543162 – Öffentlichkeitsarbeit“ beglichen werden.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- keine Auswirkungen
- positive Auswirkungen
- negative Auswirkungen

Kurze Erläuterung:

Das Projekt kann in Hinsicht auf die Wahrnehmung der Bevölkerung bezüglich der Klimafolgen wertvolle Daten liefern, welche als Input sowohl für die Arbeit der Quartiersbüros als auch für die Klimastrategie und einen potentiellen Hitzeaktionsplan von Nutzen sein können. Darüber hinaus kann die Bürgerschaft während dieses Projekts über Klimafolgen (und somit über den Sinn von Klimaschutz) aufgeklärt werden. Dadurch hat das Vorhaben indirekte positive Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Sachverhalt:

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat in Kooperation mit dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (LGA) und dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LGZ) zur partizipativen Bedarfsanalyse für eine gesundheitsförderliche Stadtentwicklung das Instrument „StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ entwickelt. Das Projekt wurde mit je zwei Kommunen aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg umgesetzt und ist mittlerweile abgeschlossen.

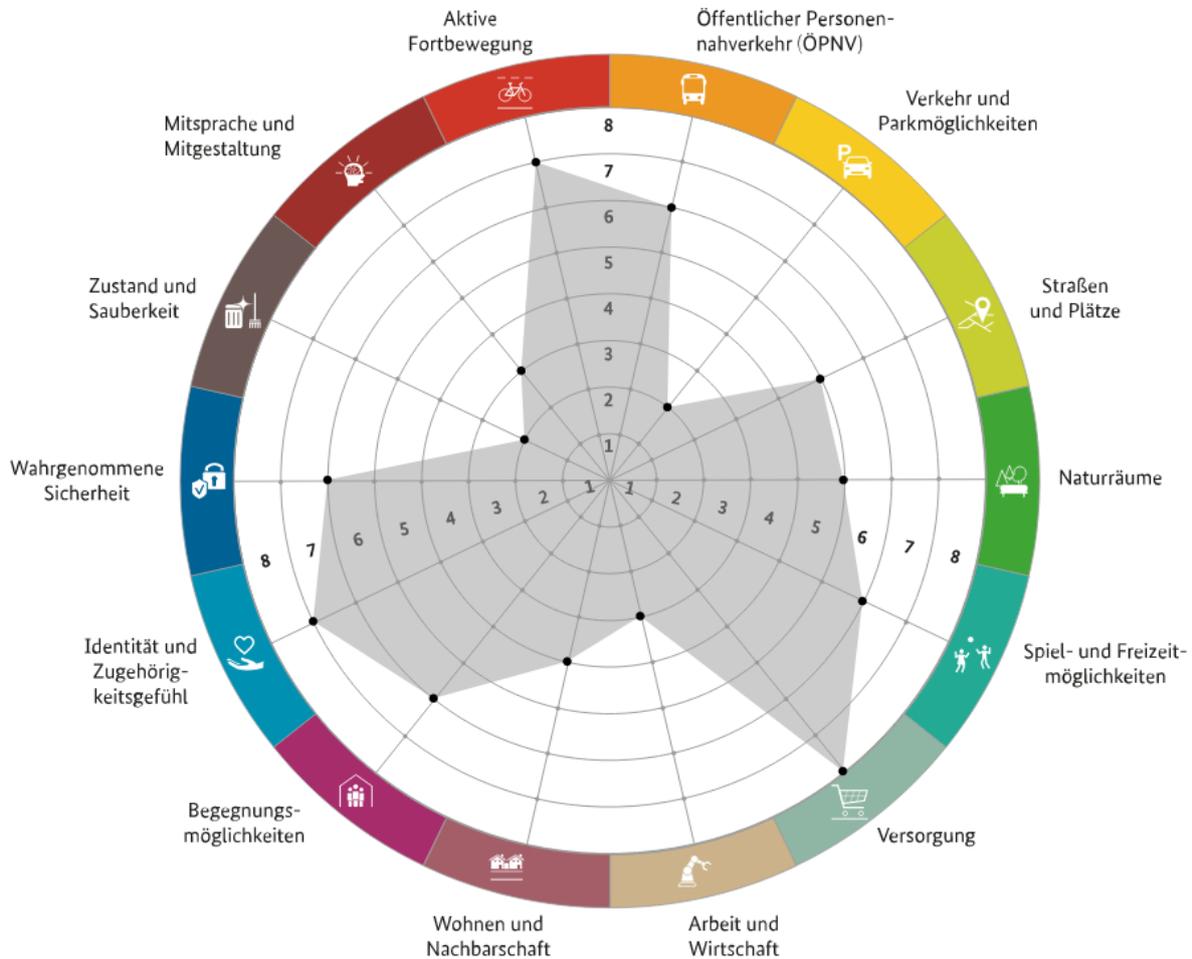


Abbildung 1 - Beispielgrafik eines Ergebnisses des StadtRaumMonitors (ursprüngliche Version, Quelle: BZgA)

Nun planen die damaligen Kooperationspartner ein gemeinsames Pilotprojekt (Titel: Ge[kli]mapped), um das bestehende Instrument des „StadtRaumMonitors“ für den Kontext der gesundheitsbezogenen Klimafolgenanpassung weiterzuentwickeln. Auch bei diesem Projekt sollen wieder 4 Kommunen teilnehmen. Neben Karlsruhe, Bochum und Aidlingen wurde auch die Stadt Herzogenrath eingeladen an diesem Projekt teilzunehmen.

Das Sozialamt, das Klimaschutzmanagement und das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen haben sich getroffen, um zu evaluieren, ob eine Teilnahme sinnvoll ist.

Das Klimaschutzmanagement plant im kommenden Jahr die Klimastrategie zu entwickeln (siehe Drucksachen-Nr. V/2020/417). Da auch die Klimafolgenanpassung ein Teil davon ist, kann die Erhebung wertvolle Daten liefern, welche als Input für die Klimastrategie genutzt werden können.

Das Sozialamt möchte ein neues Quartiersbüro einrichten. Um Bedürfnisse der Bewohner*innen des neuen Quartiersbüros zu verstehen, wird auch seitens des Sozialamts eine Teilnahme an diesem Pilotprojekt als sinnvoll erachtet.

Darüber hinaus wurde mit Schreiben vom 17.08.2020 die Erstellung eines Hitzeaktionsplans seitens der SPD beantragt (siehe Drucksachen-Nr.: V/2020/309). Frau Schmidtke vom „Amt

für Kommunales Gesundheitsmanagement und Prävention“ der Städteregion Aachen hat in der Sitzung vom 16.02.2021 des Ausschusses für Arbeit und Soziales zu dem Thema berichtet. Auch für diesen Hitzeaktionsplan kann die Teilnahme an diesem Projekt wertvolle Informationen liefern.

Deswegen befürwortet die Verwaltung die Teilnahme am Pilotprojekt „Ge[kli]mapped“.

Planung des Projekts:

Entwicklung In diesem Jahr soll die Weiterentwicklung des Instrumentes gemeinsam mit Experten und Praktikern erfolgen.

Durchführung Anfang 2022 bis Herbst 2022 kann jede Kommune das Instrument, angepasst an eigene Bedürfnisse, anwenden. Hierzu stehen die folgenden Methoden zur Verfügung: Online-Befragung, Gruppendiskussion, Begehung und Broschüre.

Die Stadtverwaltung plant, im gesamten Stadtgebiet verschiedene Methoden anzuwenden. Hierbei will sie sich insbesondere auf vulnerable Gruppen wie Senioren und Kinder fokussieren. Die Analyse soll auf Sozialraumniveau erfolgen und kann somit mit weiteren Daten verglichen werden.

Evaluierung Ab Herbst 2022 werden die Ergebnisse evaluiert und veröffentlicht, um das Instrument flächendeckend einsetzen zu können.

Ausführlichere Informationen zum Projekt können der Anlage entnommen werden.

Anlage/n:

Projektskizze – Pilotprojekt „Ge[kli]mapped“

PROJEKTSKIZZE

Ge[Kli]mapped - Gesundheitsförderliche Klimaanpassungsbedarfe partizipativ Erheben und Darstellen - Mixed Methods-Evaluation der Weiterentwicklung, Anwendbarkeit und Nutzung des Assessment-Instruments „StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“

1) Ausgangslage

Der Klimawandel gefährdet das Leben, die Gesundheit und das Wohlergehen von Millionen von Menschen auch in Deutschland und wird von der WHO als eine der größten Herausforderungen für die globale Gesundheit des 21. Jahrhunderts bezeichnet: Dabei hat der Klimawandel einerseits direkte Auswirkungen auf die Gesundheit über verstärkte Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, die insbesondere vulnerable Gruppen wie ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen gefährden. Für den August 2020 hat das Statistische Bundesamt bspw. eine Übersterblichkeit von ca. 4200 Personen ermittelt, die es auf Hitze zurückführt. Auch ein höheres Hautkrebsrisiko geht mit der intensiveren Sonneneinstrahlung einher, außerdem Infektionen und auch psychische Belastungen. Daneben hat der Klimawandel auch indirekte Auswirkungen z. B. die veränderten Bedingungen für vektorübertragene Erkrankungen (einschließlich Borreliose und Enzephalitis) und die Ausweitung der Pollensaison. Auch die Folgen für die Lebensgrundlagen, wie Nahrung, sauberes Wasser und saubere Luft zählen dazu.

Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels sind insbesondere in den kommunalen Strukturen umzusetzen. Kommunen haben die Verantwortung dafür, im Rahmen der Daseinsvorsorge gute und gesunde Wohn- und Lebensbedingungen für alle zu schaffen. Eine Vielzahl kommunalpolitischer Regelungen und die städtische bzw. ländliche Planung und Entwicklung liefern hierzu wichtige Beiträge. Die gravierenden gesundheitlichen Folgen des Klimawandels erfordern es, vor Ort Maßnahmen der Gesundheitsförderung, der Klimaanpassung und der Stadtentwicklung zusammenzudenken. Daraus ergibt sich das Potenzial, Gesundheitsförderung stärker aus einer intersektoralen und verhältnispräventiven Perspektive anzugehen und vorhandene Synergien auf kommunaler Ebene zu stärken. So können beispielweise mehr Grün- und Blauflächen in der Stadt einerseits das allgemeine Wohlbefinden, die psychische Gesundheit sowie die Bewegungsfreundlichkeit fördern und gleichzeitig zu weniger Hitzeinseln und einer besseren Luftqualität beitragen. Diese Art von Maßnahmen kann insgesamt zu einer gesundheitsförderlichen Anpassung der Lebenswelt Kommune an den Klimawandel führen.

Da die Bedingungen in jeder Kommune hinsichtlich der Klimawirkungen, Vulnerabilitäten, bestehender Strukturen, aber auch der Lebensrealitäten der Bevölkerung unterschiedlich sind, muss sich jede Kommune selbst die Frage beantworten, welche Maßnahmen konkret erforderlich sind und umgesetzt werden sollen und können. Hierzu sind regelmäßige lokale Bedarfs- und Problemanalysen notwendig. Viele Kommunen nutzen bereits umfassend quantitative Daten und Visualisierungen aus verschiedenen kommunalen Berichterstattungen wie Umwelt, Verkehr oder Gesundheit, z. B. zur Darstellung von Hitzeinseln. Jedoch sollten auch die Bedürfnisse und das Erfahrungswissen der Bürgerinnen und Bürger selbst berücksichtigt werden. Dazu sind partizipative und qualitative Erhebungen erforderlich, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfassen, die Lebensrealität der Menschen in der Berichterstattung abzubilden und konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Bürgerbeteiligung und Partizipation sind sowohl in der Gesundheitsförderung als auch in der Klimaanpassung wichtige Handlungsprinzipien, denn sie ermöglichen nicht nur die Entwicklung passgenauer und bedarfsorientierter Maßnahmen, sondern stärken auch die Akzeptanz von Maßnahmen und das bürgerschaftliche Engagement.

Die BZgA hat in Kooperation mit dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg und dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen zur partizipativen Bedarfsanalyse für eine gesundheitsförderliche Stadtentwicklung das Instrument „StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ entwickelt. Der StadtRaumMonitor ermöglicht es, abgrenzbare Räume wie Stadtteile, Quartiere, Dörfer, ganze Gemeinden oder einzelne Lebenswelten in ihrer physisch-materiellen Gestalt, aber auch aus sozialer Perspektive in 14 Themenfeldern mit Hilfe von Leitfragen strukturiert zu bewerten. Diese Themenfelder sind: Aktive Fortbewegung, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Verkehr und Parkmöglichkeiten, Straßen und Plätze, Naturräume, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, Versorgung, Arbeit und Wirtschaft, Wohnen und Nachbarschaft, Begegnungsmöglichkeiten, Identität und Zugehörigkeitsgefühl, Wahrgenommene Sicherheit, Zustand und Sauberkeit, Mitsprache und Mitgestaltung. Bewertet wird jedes Themenfeld mit einer Leitfrage und anhand von einigen Stichpunkten, die mitberücksichtigt werden können, zum einen quantitativ auf einer Skala von 1 bis 8, aber auch qualitativ mit den Fragen „Was läuft gut?“ und „Was kann verbessert werden?“. Diese Einschätzung können sowohl Anwohnerinnen und Anwohner bezogen auf die Umgebung, als auch Akteure, die diesen Raum gestalten und entwickeln, abgeben. Der StadtRaumMonitor ist als Entscheidungsgrundlage zu verstehen. Im Ergebnis entstehen Spinnendiagramme und Handlungsempfehlungen, die auf einen Blick einen Eindruck des betrachteten Raums ermöglichen. Er ist flexibel online und analog-interaktiv anwendbar, z. B. in Form von Fokusgruppen, zielgruppengerechten Workshops, Straßenbefragungen oder als Online-Befragungstool. Neben dem Instrument stehen als Begleitmaterialien Schulungskonzepte, ein Anwenderhandbuch und verschiedene Formate zur Prozessbegleitung zur Verfügung. Erste Erkenntnisse aus dem aktuell noch laufenden Pilotprojekt zeigen, dass das große Potenzial des StadtRaumMonitors in seiner Einfachheit, seiner integrativen Wirkung und seiner flexiblen Anwendbarkeit für kommunale Akteure liegt.

Die o. g. Themenfelder bilden bereits jetzt schon einige Aspekte des Bereiches „Klimawandel und Gesundheit“ ab (z. B. bei Aktive Fortbewegung oder Naturräume).

2) Zielsetzung

Das Projekt verfolgt das übergeordnete Ziel, eine Ressource zu entwickeln, die in der Kommune im Rahmen eines Workshops oder online für eine sinnvolle und strukturierte Diskussion zur Erhebung lokaler Bedarfe für gesundheitliche Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel mit teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann. Auf dieser Basis können dann für die Kommune entsprechende Handlungsempfehlungen generiert und in ansprechender und übersichtlicher Weise visuell dargestellt werden.

Zu diesem Zweck wird der StadtRaumMonitor, ein bestehendes Instrument der partizipativen Bedarfserhebung einer gesundheitsförderlichen Stadtentwicklung, für den Kontext der gesundheitsbezogenen Klimaanpassung weiterentwickelt. Dabei werden zunächst die spezifischen Weiterentwicklungsbedarfe auf inhaltlich-konzeptioneller Ebene unter Einbeziehung der kommunalen Sichtweise im Sinne eines Wissenschafts-Praxis-Dialogs herausgearbeitet, dann das Instrument konkret angepasst und zur Anwendung bereitgestellt. Anschließend wird in einer modellhaften Erprobung die Anwendbarkeit des weiterentwickelten Instruments in bestehenden kommunalen Strukturen und Prozessen der Klimaanpassung untersucht. Damit sollen Rückschlüsse für die weitere Anwendung und Implementierung in Deutschland ergänzend zu bestehenden Strukturen und Aktivitäten der gesundheitsbezogenen Klimaanpassung unterschiedlicher Akteure und Institutionen gezogen werden. Die Ergebnisse werden sowohl wissenschaftlich publiziert als auch der breiteren Fachöffentlichkeit bekanntgemacht.

3) Design und Planung

Das Forschungsprojekt wird in vier Kommunen aus zwei Bundesländern durchgeführt. Bei der Auswahl der Kommunen wird auf zwei der vier Pilotkommunen aus dem o. a. Pilotprojekt zurückgegriffen, das bis Sommer 2021 noch von der BZgA durchgeführt wird. Diese Auswahl wird um zwei weitere Kommunen ergänzt, die bereits Erfahrung mit der Bearbeitung des Themas „Klimawandel und Gesundheit“ sowie unterschiedliche Größen haben, damit eine möglichst große Vielfalt abgebildet wird. So kann die Nutzung des weiterentwickelten Instruments von Kommunen mit Erfahrung im Einsatz des StadtRaumMonitors mit solchen mit fachspezifischer Erfahrung aus dem Bereich der gesundheitsbezogenen Klimaanpassung ergänzt werden.

Basierend auf den Projektzielen ist die Durchführung in drei Phasen untergliedert: Entwicklung, Erprobung, Abschluss. Für das Projekt steht ein Zeitraum von 18 Monaten (Juli 2021 bis Dezember 2022) zur Verfügung.

Aufgaben der Modellkommunen im Projekt:

1) Teilnahme an projektbezogenen Veranstaltungen der BZgA sowie der Evaluation:

- Teilnahme an Stakeholder-Workshop zur Weiterentwicklung des Instruments (Herbst 2021)
- Teilnahme von mind. zwei Personen pro Modellkommune an der Anwenderschulung (Anfang 2022)
- Regelmäßige Teilnahme an den Projekttreffen (ca. alle 2-3 Monate online)
- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung (Ende 2022)
- Beteiligung an der Projektevaluation:
 - Vorher-Nachher-Befragung (Anfang 2022/Herbst 2022)
 - Weiterleitung der Befragung an wesentliche kommunale Akteure, die ein Mandat für eine gesundheitsbezogene Klimaanpassung haben bzw. sehr aktiv/engagiert sind und direkt oder indirekt an der Anwendung beteiligt sind (Anfang 2022)
 - Teilnahme einer Person an einer Fokusgruppe (Herbst 2022)

2) Modellhafte Erprobung des weiterentwickelten Instruments (Anfang bis Herbst 2022):

- Benennung von mind. zwei Ansprechpartner aus unterschiedlichen Ämtern
- Planung und Prozessdokumentation mittels der zur Verfügung gestellten Vorlage, inkl.
 - Beschreibung der Problematik zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels in der Kommune
 - Festlegung des zu bewertenden Gebiet für die Beteiligung/Bedarfserhebung sowie die zu erreichenden Bevölkerungsgruppen, davon mind. eine vulnerable Bevölkerungsgruppe, und Auflistung geeigneter Zugangswege
 - Beschreibung zu Projektbeginn, wie eine arbeitsteilige und gemeinschaftliche Vorgehensweise und Berichterstattung für die Instrumentenanwendung geplant ist
 - Erstellung einer Liste zu Projektbeginn, die wesentliche Akteure in den Kommunen und aus der Zivilgesellschaft umfasst, die ein Mandat für eine gesundheitsbezogene Klimaanpassung haben bzw. sehr aktiv/engagiert sind
- Anwendung des weiterentwickelten Instruments mittels mind. einer Methode: Online-Befragung, Gruppendiskussion oder Begehung (die beiden letzteren mit je mind. 6 Teilnehmenden), inkl.
 - Auswertung der Beteiligung nach Alter, Geschlecht und Gebiet.
 - Erstellung einer Tabelle zu Projektende, die die Ergebnisse mit Strategien, Maßnahmen und Produkten aus verschiedenen Ämtern verzahnt.
- Ausfüllen eines Steckbriefs am Projektende mittels der zur Verfügung gestellten Vorlage, der die Anwendung des weiterentwickelten Instruments in der Kommune im Überblick beschreibt und mit den Projektergebnissen veröffentlicht wird.